

Die Redaktionen... 135000... 245000... Verantw. d. Redaktion: Hans Dörger.

Der Kompak

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien

Sommersprossen, Antisardina Nr. 2. Machen Sie einen Versuch mit nur einem Glaschen... Zu haben in allen Apotheken u. Parfumeriegeschäften.

Sympathiekundgebung für Herrn Konsul Aeldert, veranstaltet am 28. September 1935 im Theatro Guayra, Curitiba.

Die von Herrn Fritz Winters verteilte Sympathieerklärung hatte folgenden Wortlaut:

Meine Damen und Herren! Liebe Landleute und Volksgenossen!

Von den Einberufern unserer heutigen Veranstaltung bin ich beauftragt worden, Sie alle als Vertreter der deutschsprachigen Kolonie Curitiba...

Unsere Kolonie ist in den letzten Wochen von Gerüchten lebhaft beunruhigt worden, die immer hartnäckiger zu werden scheinen, daß wir unseren deutschen Konsul, Herrn Ludwig Aeldert, verlieren wollen...

So ist man denn nicht erst an die deutschen Vereine und an V.D.B. herangekommen, sondern bekannte Männer der verschiedensten Schichten unserer gewerkschaftlichen Lebens haben sich zusammengetan...

Das ist man denn nicht erst an die deutschen Vereine und an V.D.B. herangekommen, sondern bekannte Männer der verschiedensten Schichten unserer gewerkschaftlichen Lebens haben sich zusammengetan...

Das ist man denn nicht erst an die deutschen Vereine und an V.D.B. herangekommen, sondern bekannte Männer der verschiedensten Schichten unserer gewerkschaftlichen Lebens haben sich zusammengetan...

Das ist man denn nicht erst an die deutschen Vereine und an V.D.B. herangekommen, sondern bekannte Männer der verschiedensten Schichten unserer gewerkschaftlichen Lebens haben sich zusammengetan...

Dritte Frage: Was hat Herr Konsul Aeldert für unser paranaenser Deutschstum getan? Auch darauf soll eine kurze, knappe Antwort erfolgen:

Erstens: Herr Konsul Aeldert ist von allem Anfang an ein wahrer Volkskämpfer gewesen. Er macht keinen Unterschied nach Stand und Person...

Zweitens: Herr Konsul Aeldert hat ein klares Verständnis für die Lage unseres hiesigen Deutschstums und nicht nur die Reichsdeutschen betruet, sondern auch die Interessen des Deutschstums im allgemeinen...

Drittens: Herr Konsul Aeldert unterhält die denkbar engsten und herzlichsten Beziehungen zu den brasilianischen Behörden, der brasilianischen Gesellschaft und der brasilianischen Presse...

Viertens: Herr Konsul Aeldert hat sich in ganz besonderer und geradezu vorbildlicher Weise für die deutschen Kolonisten angenommen...

Fünftens: Herr Konsul Aeldert hat auch unser deutschbrasilianisches Privatstudium in Curitiba in ungehörter Weise gefördert und gefördert...

Sechstens: Herr Konsul Aeldert hat auch für das neue Deutschland und den Nationalsozialismus eine heroische Verdienste...

Siebentens: Herr Konsul Aeldert hat auch für das neue Deutschland und den Nationalsozialismus eine heroische Verdienste...

Dank diesem großen Organisationsmerkmale, wozu vorher auch nicht der allerkleinste Anlaß vorhanden war, ist es nicht nur möglich, die deutschen Kolonisten wirksam zu beraten und ihnen beim Abzug ihrer Produkte sowie beim Bezug von Pflanzgut, Zuchtmaterial usw. wertvollste Hilfe zu leisten...

Es ist hier nur eine kurzgefaßte Aufzählung dessen möglich gewesen, was Herr Konsul Aeldert hier alles getan und geleistet hat. Es wird aber genügen. Seine Arbeit ist Ihnen ja allen bekannt...

Wir werden Herrn Konsul Aeldert eine Abschrift dieser unserer heutigen Erklärung überreichen und den Wortlaut derselben auch nach Deutschland senden...

„Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

Die 5 Minuten sind um. Ich danke Ihnen für Ihre einmütige Zustimmung. Die Kundgebung ist damit geschlossen! (Stürmischer Beifall)

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

er Adolf Hitler eingetreten und hat dafür auch in brasilianischen Kreisen Verständnis und gerechte Würdigung zu wecken verstanden.

Es ist hier nur eine kurzgefaßte Aufzählung dessen möglich gewesen, was Herr Konsul Aeldert hier alles getan und geleistet hat. Es wird aber genügen. Seine Arbeit ist Ihnen ja allen bekannt...

Wir werden Herrn Konsul Aeldert eine Abschrift dieser unserer heutigen Erklärung überreichen und den Wortlaut derselben auch nach Deutschland senden...

„Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

Die 5 Minuten sind um. Ich danke Ihnen für Ihre einmütige Zustimmung. Die Kundgebung ist damit geschlossen! (Stürmischer Beifall)

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

„Nächstes und Reichskanzler Adolf Hitler Berlin. Gerüchte Weggang Konsul Aeldert veranlaßte Deutsche Kolonie Curitiba, bestehend aus Deutschbrasilianern und Reichsdeutschen, zu spontaner Kundgebung im hiesigen Staatstheater zwecks Anerkennung großer Verdienste Aelderts um Deutschstumsinteressen...“

Ernst deutsche Proteste.

DaD. Die Tatsache, daß der New Yorker Richter Brodsky die Kommunisten freigesprochen hat, die vor einiger Zeit den deutschen Dampfer „Bremen“ stürmten und die Hakenkreuzflagge abbissen, hat in der deutschen Öffentlichkeit einen Proteststurm hervorgerufen...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Die amerikanische als eines Gangsterflagge gelobten würde. Der Protest, den Deutschland in Washington offiziell eingelegt hat, wird von der gesamten deutschen Öffentlichkeit lebhaft begrüßt...

Das kleine Mädel der Landstraße.

Roman von Anna von Langhans.

Der kam mit demselben Zuge, aber ich wußte es nicht, ich hatte keine Nachricht darüber von ihm.

Der von Schenk ist ihr ins Wort: „Und weil sich Angela so vor allen bloßgestellt, weil der streche Werksleiter eine entsprechende Bemerkung machte, erklärte ich, sie wäre mit Ihrem Sohn heimlich verlobt; aber die offizielle Verlobung sollte eigentlich erst zu Angelas zwanzigsten Geburtstag stattfinden.“

„Eine großartige Idee war das von Ihnen, Herr von Schenk!“

„Erwiderte barsch: „Die Idee stammt von meiner Frau, die draußen schon daselbe zu mir sagte, damit es die Götter hören sollten.“

„Frau von Schenk ist nicht nur sehr schön, sondern auch sehr klug.“ lächelte Frau Woldehauer.

„Ich bitte Sie also im Namen meines Sohnes, der ganz ungenügendlich natürlich in Angela verliebt ist, ihm zu erlauben, in allen Ehren um Ihre Tochter zu werben, und das wahr zu machen, was Sie den Leuten erzählt haben, um Klatschereien nach Möglichkeit zu unterbinden.“

„Frau von Schenk, ich liebe Angela wirklich so sehr, daß ich es mit Worten gar nicht erklären kann. Ich liebe sie, seit ich sie zum ersten Male gesehen. Ich will fleißig sein, ich will mit einer sicheren Ewigkeit glücklich sein.“

„Wie schaff ich das? Ich will sie heiraten, aber Sie haben ja zwei Jahre Zeit dazu. Wenn Angela zwanzig ist, können Sie bei mir wegen der Hochzeit anfragen, die Verlobung steht ihm nur der Leute wegen, weil sich Angela über die Wagen bloßgestellt hat. Heimlichstei gibt's fortan keine mehr. So etwas habe ich nicht und würde es nicht. Kommen Sie morgen vormittag um elf Uhr zu mir, dann reden wir weiter. Jetzt habe ich keine Zeit mehr. Angela, komm!“

Angela reichte Bertram Woldehauer die Hand. „Auch aus von dem Schreck heute, liebe Bert, und auch W. d. sehen morgen im Hügelschloß!“

„Er neigte sich ein wenig zu ihr nieder. Fast sah es aus, als wolle er sie küssen, aber er stritt sich gleich wieder empor. Es war, als ob ihn der kalt beobachtende Blick Herrn von Schenks hochriß.“

„Auch Frau Woldehauer erhielt einen Handdruck Angelas, dann folgte sie ihrem Pflegevater. Der sagte draußen leise zu ihr: „Schön hast du dich benommen, blamiert bist auf die Knochen hast du dich!“

„Sie antwortete nicht und ging still neben ihm her zum wartenden Auto. Sie sah Felizia und eine Tante in Trauer im Auto sitzen, und Felizia streckte ihr die Hand entgegen, lächelte weich: „Ta sind wir wieder, Angela, und lieben Besuch haben wir mitgebracht. Die Schwester meines Paps.“

„Eine blasse, sehr dünne Hand schob sich in die Angelas, dann fuhr das Auto los. Ein paar belanglose Worte flüsternd unterwegs, schwermütig und gequält, aber nicht besonders wurde gesprochen. Angela fiel es kaum auf, dieser plüschliche Besuch, sie hatte zuviel an sich selbst und Bertram Woldehauer zu denken. Sie würden sich beide verloben dürfen, aber alles um die Erlaubnis herum war lässig, erzwungen und traurig. Sie konnte sich nicht freuen; Tränen quälten sie schon, drohten herabzubekleben, ehe sie dahinter war.“

„Sie wollte, kaum zu Hause angekommen, gleich in ihre Klammere hinaufsteigen, um sich anzusehen, doch Ehrfried von Schenk hielt sie am Arm fest. „Ich muß erst mit dir über das Vorgesessene reden“, sagte er hart und zog sie, Frau und Schwester verweisend, mit in sein Arbeitszimmer.“

„Hornig stand er dort vor ihr. „Ist das denn Dank für die Güte, die ich dir immer bewiesen, daß du mich so hungertrogen hast? Nie hätte ich dir das zugestanden.“

„Angelas Lieder konnten den Ansturm der Tränen kaum noch zurückhalten, mühsam nur gelang es ihr.“

„Papa, ich kann doch nichts für meine Liebe, und Bert kann auch nichts für seine Liebe — dafür kann man doch überhaupt nichts. Ich wage tie aber nicht davon zu reden, weil ich noch so jung bin, und weil es mir schien, als gesteh dir Bert nicht besondere. Felizia hat dich ja auch lieb, wie ich Bert lieb habe, und sie kann doch so wenig etwas dafür wie ich — nicht wahr?“

die Lippen gequält: Felizia liebt mich nicht, sie liebt einen anderen! Aber das durfte er natürlich nicht sagen.“

„Er lächelte schmerzhaft: „Was weißt du von Felizias Liebe, der Vergleiche hast gar nicht.“

„Sie befand sich in Erregung. „Wirklich paßt der Vergleich nicht, aber Felizia würde mich verstehen, weil sie weiß, was die große Liebe ist.“

„Er machte eine Bewegung der Abwehr, überlegte etwas eräutend: „Was das nur sinnlos? Rede, oder lag den Worten irgend etwas Wahres zugrunde? Was wußte Angela von einer großen Liebe Felizias?“

„Obwohl er noch eben solche Wit auf Angela gehabt, daß er sie hätte schütteln mögen, dachte er jetzt gar nicht mehr an das, was ihn heute so empört. Bert Woldehauers Person, die neben Angela im Vordergrund seiner Empörung gestanden, riefte in seine Ferne, und Angela schien nur noch wichtig dazu, ihm eine Auskunft zu geben. Sein Herz begann stürmisch zu klopfen. Er zitterte und sagte Angela dem bei den Schultern.“

„Was weißt du von Felizias großer Liebe? Hat sie sich dir anvertraut? Wer ist der Mensch, den sie liebt?“

„Wie ein Knecht entzogen sich ihm die Fragen, und Angela starrte ihn entsetzt an. Sie fürchtete sich plötzlich gräßlich vor diesem aufgeregten Mann, dessen Blick sich beschleunigt in den ihren senkte. Sie war wie betäubt vor Schreck, und die Finger drückten sich wie Eisenklammern in ihre Schultern.“

„Sie antwortete nicht vor lauter atemlosem Schreck. „Er ließ sie los und ging zur Tür, schloß sie zu, steckte den Schlüssel in die Tasche.“

„Du kommst nicht eher hier aus dem Zimmer, bis du mir sagst, was du von Felizias großer Liebe weißt.“

bevoll von ihrem Pflegevater behandelt worden, und nun ließ er sie von sich, als alle er sich vor ihr. Und es war nicht wegen Bert, es war wegen Felizia.“

„Sie schluchzte auf, die Tränen ließen sich nicht länger zurückhalten. So hoch sie am Boden und weinte.“

„Ehrfried von Schenk erschrak. Er kam ein wenig zur Besinnung. Er empfand Mitleid mit der kleinen, zusammengekauerten Gestalt, die wie ein Kind am Boden lauerte, das sein Leid anwandte.“

„Er rückte Mühung, näherte sich ihr und hob sie sanft empor, trug sie zu dem Sofa aus Purpurfaul, den sie noch immer sehr liebte, stülperte auf sie nieder.“

„Sei still, kleine Angela — sei mir nicht böse. Aber du liebst doch auch — nicht wahr? Und da kannst du dir vielleicht denken, wie einem jümmte ich, der weiß, die geliebte Frau liebt einen anderen Mann.“

„Immer leiser wurde seine Stimme. „Kleine Angela, was ich dir jetzt anvertraue, das behalte bitte für dich. Aber ich werde nicht mehr allein damit fertig.“

„Angelas Schluchzen hatte nachgelassen; sie blickte mit schwindevollen Augen zu dem Manne auf, der sich über sie neigte.“

„Er sprach weiter: „Ich heiratete Felizia, weil man hier in der Umgebung behauptet hatte, sie wäre meine Geliebte; ich wollte mit der Verirat dem Klatsch ein Ende machen. Ich bot ihr Freundschaft und Kameradschaft, erklärte ihr aber, sie hätte mich nicht mehr zu vergeben. Ich fragte sie, ob sie jemand liebte, und sie erwiderte: Ja, aber der Mann, den sie liebt, wisse nichts davon, und sie wäre ihm gleichgültig. Wir heirateten, und denke, Mädel, während meiner Ehe und ganz rasch erkannte ich, daß ich Felizia von ganzem Herzen liebte. Als du nun vorhin die Bemerkung fallen ließest, kam ganz tolle Eifersucht über mich, und ich wußte überhaupt nicht mehr, was ich tat. Ich darf mich ja nicht beschweren, daß Felizia kam liebte, wen sie will, solange der Mann nichts von ihr wissen mag. Dennoch habe ich ihn.“

„Angela war noch sehr jung, aber sie begriff plötzlich alles und mußte lachen. Froh und herzlich lachen.“

„Ich muß jetzt ein paar Minuten allein sein.“

„Angela lächelte ihn an: „Nein, Papa, jetzt gehe ich nicht. Erst will ich dir den Mann zeigen, den Felizia liebt, und dann möchte ich dir erzählen, auf welche Weise ich es erfahren habe.“

„Sie stand auf, langte nach ihrem Handtäschchen, das auf einem nahen Tisch lag, und öffnete es. In der Innenseite des Handtäschchens war ein Spiegel angebracht, den hielt Angela jetzt dem Auge vor das Gesicht, sagte leise: „Schenk ist dir nur recht an, Papa! Das ist der Mann, den Felizia liebt. Er ist Felizias große Liebe!“

„Ehrfried von Schenk fuhr sich wie betäubt über die Stirn, sammelte abgerissen: „Freibe keinen Scherz mit mir, ich habe kein Verständnis für solche Scherze.“

„Er legte das Handtäschchen auf den Tisch zurück.“

„Es ist wahr, Papa, du darfst es mir glauben. Felizia liebt dich, wirklich, dich! Komm, ich erzhle dir, was ich weiß.“

„Sie setzte sich wieder auf den schönen Seifel aus Purpurfaul, und er zog sich mechanisch einen Stuhl neben ihren Platz. Er hätte jetzt keine Silbe mehr über die Lippen gebracht.“

„Angela berichtete nun von jenem Abend, als sie Felizia verweinte in deren Zimmer angetroffen. Von jenem Abend, da er ihr erzählt, Felizia würde seine Frau. Sie hätte anfangs die Tränen Felizias für Freundschaften gehalten, doch habe sie bald daran gezweifelt; denn als sie etwas später noch einmal zu Felizia gewollt, wäre sie eräutend gewesen, daß sie hinter der Tür sprechen gehört, trotzdem Felizia allein gewesen. Sie habe gelauscht und deutlich verstanden, daß Felizia gesagt: „Ich liebe dich, Ehrfried, ich liebe dich mehr als mein Leben, aber du wirst es nie erfahren!“

„Angela erschrak, denn ihr Pflegevater griff nach ihrer Hand und drückte sie so traurighaft fest, daß sie denoh laut aufgeschrien hätte. Aber sie ahnte, was in ihm vorging, und berichtete jetzt, daß sie weiter gehört: „Ehrfried, ich liebe dich wunderbar stark, liebe dich über alle Maßen. Warum darfst du es nicht sagen? Warum nicht!“

„Mit einem Male wußte auch Ehrfried von Schenk ganz sicher, wer der Mann war, den Felizia liebte, wer der Mann war, dem sie gleichgültig war. (Schluß folgt.)“

ASTRA PILSEN der Atlantica ein hervorragendes Erzeugnis für den Sommer.

Inland

Curitiba. Prämienziehung. Am Montag fand im Theater Quarta die zweite Prämienziehung der paranaense Schindlerei statt. Die höchsten Prämien sind auf folgende Nummern der Staatspapiere entfallen: 100 Contos auf Nr. 122045 (Dr. Manoel Bernardino Vieira Cavalcani Filho) — 20 Contos auf Nr. 14525 (Dr. Benjamin Eins) — je 10 Contos auf die Nummern 187303, 268128 und 428002 (Banca Starcca e Gallano 2 mal, Sao Edo 1 mal) — je 5 Contos auf die Nummern 18908, 103948, 117379, 150786, 193648, 226415, 192230, 287388, 295926 und 435902.

Dr. Gustavo Barroso, ein hervorragender Mitglied der Integrationsbewegung, ist auf seiner Reise zum großen Integrationskongress in Blumenau am Montagabend in Esslingen eingetroffen und am Nachmittag von den hiesigen Ordentlichem und einer großen Volksmenge empfangen und unter stürmischen Beifallsbekundungen zu Fuß zu seinem Quartier im Hotel auf der Avenida Sao Paulo geleitet worden. Vom Hauptbahnhof des Hotels aus hielt Herr Dr. Gustavo Barroso eine Ansprache an die dortige Bevölkerung, die den herzlichsten Empfang und die besten Segnungen ausbrachte über die Fortschritte, die der Integrationskongress in Paraná zu verzeichnen habe und über die Erfolge dieser Bewegung bei den Municipalwahlen am 12. September. Die Rede wurde wiederholt von stürmischen Beifallsrufen unterbrochen, und um Schluß nahm die Menge begeistert in die vom Regionalchef Dr. Vieira de Alencar auf dem Hauptbahnhof ausgetragenen „Anaca“ ein.

Am Dienstagabend sprach Dr. Gustavo Barroso im Integrationsheim. Der Vortrag war so gewaltig, daß auch die Treppe besetzt war und mindestens 400 Personen wieder umkehren mußten. Am Mittwochabend, gestern, hielt er im Salon Hauer einen Vortrag über die Integrationsbewegung.

Die Leiche eines neugeborenen Kindes in Erlangen eingewickelt, ist am Montagabend in einem Hausflur an der Rua Moschenhof Celso aufgefunden worden. Die kleine Leiche wurde der Polizeibehörde zu den entsprechenden Nachforschungen übergeben.

Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß das Kind infolge Hungers und Kälte gestorben sei. Auf der Reise gefordert. Mit dem Postwagen von Itabacy kam ein unbekannter, höchst gekleideter Mann dunkler Hautfarbe nach Castro, um mit dem Zug nach Ponta Grossa weiterzuziehen, wo er, weil erkrankt, seine Familie verlassen wollte. Er konnte in Castro noch kein Bahnticket besorgen, brachte dort aber leblos zum Vorschein, bevor der Zug abfuhr. Der Verstorbenen läßt keine hinterlassenen Papiere, die sich, woraus man seine Identität hätte ermitteln können.

Am Cambará wurde der Kolonist Delano Desmond während der Arbeit auf einer Fazenda in Colonia Paz von José Mariano erschossen. Der Mord war vorsätzlich und erfolgte deshalb, weil die Tiere Desmonds wiederholt die Pflanzung des Adlers aufgefressen hatten.

Rangfänger und Einbrecher sind wieder einmal an der Arbeit. In der Rua Riachuelo wurden zwei Uhrschloßhäuser heimlich geöffnet. In dem einen wurden 232\$ Kleingeld erbeutet; im anderen hatte man aus der Ladenkasse 240\$ Bargeld, einen goldenen Ehering und einen Revolver erbeutet.

Todesfall. Am vergangenen Montagabend starb im Alter von 57 Jahren Frau Zalgite Amalia Jenker, geborene Kunzmann, Witwe des vor 9 Monaten verstorbenen Herrn Gustav Jenker und Mutter der Herren Martin u. Helmut Jenker. Der trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Vortragsabend der NSDAP. Wie schon noch einmal auf den heute stattfindenden Vortrag der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP über das Thema: „Was bedeutet die Welt der Welt?“ aufmerksam und verweisen auch auf unsere heutige Anzeige.

Einbrecher stahlen dem Teatro Pacifico einen nützlichen Felsch ab und räumten das im Vorraum untergebrachtene Schauspieler der Firma Kellogg aus. Die gestohlenen Waren hatten einen Wert von 1.200\$000.

Sympathiekundgebung für Herrn Konrad Heber. Die deutsche Kolonie Ponta Grossa schickte eine mit Unterschriften versehene Zustimmungserklärung zur großen Sympathiekundgebung in Curitiba, worauf sich leider Raumwangel wegen heute nicht eingelassen können.

Landrätin soll Komarski werden. Der Staatsassemblica ist am Samstag ein Gesetzesprojekt vorgelegt worden, demzufolge Landrätin in Nordparaná unter Erhebung zur Stadt der Ort Komarski Satoby werden soll. Die Verlegung des Komarskies von Satoby nach Landrätin soll innerhalb 60 Tagen nach Inkrafttreten des Gesetzes erfolgen.

Landrätin Komarski. Die Verfassungs- und Justizkommission der Staatsassemblica hat die Verlegung des Komarskies nach Landrätin und dessen Erhebung zur Stadt beschlossen.

Die Hibeistrategie ist, wahrscheinlich auf Wochen hinaus, für den Verkehr vollständig unterbrochen. Infolge der schweren und anhaltenden Regenfälle sind an verschiedenen Stellen Erdrutsche eingetreten. Man befürchtet, daß die Aufbaumauern und Wiederherstellungsarbeiten zwei Monate in Anspruch nehmen werden.

Hochwasser allwärts. Die Hoffnungen auf besseres Wetter waren leider. Nach den beiden regelmäßigen Tagen am Sonntag und Montag legte am Montagabend aufs neue ein richtiges, anhaltendes Landregen ein. Von überall her kommen Meldungen über Hochwasser und Hochwasserstände. Am Tale des Rio Parangu stehen weiterhin Wohnungen und Pflanzungen unter Wasser. Wein- und Obstgärten sind ebenfalls überflutet; die Heu- und Saatfelder sind überflutet von den Fluten verschlungen worden. Nicht weniger schlimm sieht es im Gysaistal bei S. José dos Pinhães aus. Das ganze breite Flutal ist ein wogendes Meer. Die Brücke steht unter Wasser. Die Pflanzungen sind vernichtet, Häuser und Schuppen, Zäune, Wagen und Ackergeräte vom Wasser mitgenommen worden. Die Einwohner im Flutal haben sich mittels Kähnen die Lebensmittel herbeiführen müssen und werden

beim weiteren Steigen der Fluten wohl gewonnen sein, ihre Häuser ganz zu verlassen. Diese beiden Meldungen kommen aus Ponta Grossa, wo der Rio Itabacy Hochwasser führt, jedoch die Brücken und Straßen in 15 Stellen in seinem Flußgebiet unter Wasser stehen und der Verkehr von Ponta Grossa nach Imbituba, Prudentópolis, Guarapuava, Itaipu usw. vollständig unterbrochen ist. In Ponta Grossa lagen schon am Sonntag mehr als 1000 kg Post, die nicht weiterbefördert werden konnten. In Guarapuava macht sich Mangel an Lebensmitteln geltend.

Deutscher Kurzweilensender. Freitag, den 4. Oktober: 7.05 Volkstheater — 7.10 Frauenklub: Deutscher Herbst. Frauen-Lyrik und Lieber — 7.25 Paulions von Robert Schumann — 7.35 Wirtschaftsjunk — 7.40 Zehnspiele — 7.45 Nachrichten (deutsch) — 8.00 Opernabend. Solist: Martin Dehmann, Tenor. Dirigent: Werner Richter-Kelchmann — 9.15 Nachrichten (spanisch) — 9.30 Kammerorchester Hoff: Alceste (Aber ein Thema Friedrichs des Großen) in der Bearbeitung von Edwin Fischer. Kapellmeister von Graener „An das Meer“ mit Altsopran. Konzert für Streichorchester von Wolfgang Fortner — 10.15 Aktuelles — 10.30 Männer machen die Geschichte! — 10.45 Von Hirt, Schäferinnen und Schäfern. Lieber zur Laute mit obligater Violine — 11.00 Nachrichten (deutsch) — 11.15 Programmvorführung (deutsch, spanisch).

Sonntagabend, den 5. Oktober: 7.05 Volkstheater — 7.10 N.-A.-Bank: Volksliederfesten der NS. — 7.35 Wirtschaftsjunk — 7.40 Zehnspiele — 7.45 Nachrichten und Deutschlandbericht (deutsch) — 8.00 Großer Tanzabend mit Punktreit — 9.15 Nachrichten und Deutschlandbericht (spanisch) — 9.30 Volksmusik. Als Einlage: Wir geben den Freigewerkschaften zu seinem 125. Geburtstag — 10.15 Aktuelles — 10.30 Claudio Arzu spielt Klaviermusik (säkularer Komponisten) — 11.00 Nachrichten und Deutschlandbericht (deutsch) — 11.15 Programmvorführung (deutsch, spanisch).

Ponta Grossa. Theaterabend. Eins steht immer wieder fest: Die Deutsche Theatergruppe Ponta Grossa ist hier vielleicht der wichtigste Kulturfaktor für die deutsche Kolonie, für die Erbauung des Volkes und des Herzens derselben. Mit einer nicht zu überschätzenden, fast besessenen Spielfreude schenkt diese Theatergruppe von Jahr zu Jahr ganz herrliche Aufführungen, die immer vergessen werden können, da sie wirklich Kunstwerke sind und volkstümlich im wahren Sinne des Wortes sind.

So auch die Aufführung am Sonntagabend mit „Rach um Solange“. Man soll nicht glauben, daß dieses Stück von August Hinrichs leicht wäre, obwohl es sich eine Komödie nennt! Umsonst wird dieses Werk in Deutschland nicht der Haupttreffer aller Bühnen geworden, und umsonst wäre auch August Hinrichs nicht ein deutscher Volkstheater geworden. Da sind unendliche Feinheiten in dieser Bauernkomödie, die bei kein gemachter Witz, sondern alles ist echt und lebenswahr. So natürlich, daß diese Komödie später einmal zum Klassischen gerechnet werden muß.

Und gerade eben von diesem Stückchen aus muß auch die Aufführung in Ponta Grossa betrachtet werden. Will Polewka's Regie muß da unbedingt an erster Stelle genannt werden. Wie der bewies er — wie in allen seinen bisher gegebenen Aufführungen — seine hervorragende Begabung der Interpretation und der Befassung. Rach um Solange hätte nicht anders gegeben werden können. Seine Eigenart, jedem seiner Schauspieler seine ungeliebte Persönlichkeit zu lassen und sie trotzdem in die zu verknüpfende Rolle zu zwingen, ist geradezu grandios! Da ist keine Naivete zu viel, kein Schritt zu wenig, ist alles haarklein bedacht, jedoch ein wirkliches Meisterwerk in der Gesamtheit geschaffen wird. Und nur darauf kommt es ihm an, und das ist das Geheimnis seiner Erfolge mit der Deutschen Theatergruppe Ponta Grossa.

Hilde Liebel als Anna Lamken war köstlich. Sprache, Gestalt, Ausdruck (wie bei allen Postagrosener Künstler) einfach großartig. Und dann die Sophie der Sonny Grimm! Mit einer geradezu tobenden Komik portiert sie über die Bühne. Emil Coole als der Bauer Klaus Lamken: Ein ganz erstklassiger Charakterspieler. Diesmal lustig und schau, wie eben nur so ein Bauer sein kann. Frisch und buschig Carlos Haaber als Bernd Junies. Der draufgängerische Liebhaber, der ernst eifersüchtige Kerl. Und wie er den Lebtz Meiers teilt! Na, und der Lebtz Meiers, ein Original! Will Polewka nimmt ihn wirklich köstlich, mit ganzer Kraft seines Könnens. Und dann der Hinrich, ein Prachtkerl von einem Kerl. Ferdi Schauenburg zeigt hier ganz Erfassung. James die Scene im Verhör. Das Publikum rost vor Vergnügen. Zuerst natürlich und ganz ohne Wägen spielt Alfred Heide die Verdammten. Er führt ihn korrekt durch alle drei Akte und zeigt, daß er nicht nur der Komiker sein kann, wie ihn das Publikum wertschätzt, sondern weit mehr! Und zum Schluß sieht noch die beiden Nachbarn genannt: Anton Dörkers und Hart Pieper, die von Herrn Cleten und Georg Naumann trefflicher dargestellt wurden. Die Szenen beim Kartenspiel oder beim Koeben u. d. waren ganz hervorragend.

Es würde zu weit führen, noch mehr über diesen wunderbaren Theaterabend zu schreiben, aber gelaut muß noch werden, daß „Rach um Solange“ unbedingt bei gegebenem Moment wiederholt werden muß.

Sammlung für die niedergebrannte Schule in Porto Victoria, Einha Dona Emilia:

Dieser veröffentlicht	55\$000
G. S.	10\$000
W. B. Niehoolak	8\$000
Hans Galtig	10\$000
Schmidt Lamm & Co.	50\$000
A. Sch.	10\$000
H. A.	5\$000
H. Mengel	10\$000
Barco Alameda Transatlant'co	50\$000
H. A.	20\$000
Wendler & Co.	30\$000
Paulo Rosari	10\$000
Eigel, Carl Co.	10\$000
Hugo Hoffmann Sobr.	30\$000
Julio Kellermann	10\$000
Carlos Wiese	5\$000
Edith Lohm	10\$000

Wir richten an unsere Leser erneut die herzlichste Bitte, unsere Sammlung für die durch Feuerbrunst zerstörte arme Kolonialschule doch recht warmherzig unterstützen zu wollen. Gaben können in unseren Beifallsbüchern und auch in der Livratia Haupt & Co. abgegeben werden.

Staat Santa Catarina. 25 Jahre Volksgelung. Die „Volksgelung“ für São Bento hat die 25-Jährige ihres Bestehens begehren können. Die erste Nummer ist allerdings schon am 1. November 1908 erschienen. Aber während des Weltkrieges war die Volksgelung, wie die anderen deutschen Zeitungen des Landes auch, zwei Jahre hindurch geschlossen. Dieser des Wartens ist Herr Lutz Vollmann und Schriftleiter Herr Wilhelm Vollmann, der heute im 85. Lebensjahre steht und noch immer die gesamte Redaktionsarbeit unentgeltlich leistet. Wir entbieten unserer verehrten Kollegen zu ihrem silbernen Jubiläum und ganz besonders ihrem wackeren Schriftleiter unsere allerherzlichsten Glückwünsche. Der Jubilant wünscht sich eine recht erhellende Fortentwicklung, unserem geschätzten Herrn Kollegen W. Vollmann eine noch recht lange und reichbeglückte Wirkamkeit.

Staat S. Paulo. Marconi ist am 30. September zum Besuch in S. Paulo eingetroffen und dabei von Behörden und Bevölkerung begeistert empfangen worden.

Bundeshausstadt. Der Bundespräsident ist am Montag mit dem Kondorsflugzeug „Catara“ aus Porto Alegre zurückgekehrt und am gleichen Tag nachmittags 5 Uhr in Rio eingetroffen.

Im Rekrutierungsbezirk Niteroi wurden 10000 Mann eingezogen. Aus den Stammrollen waren 6 Blätter entfernt. Unterernannt Vicente Gomes ist festgenommen worden.

Die Reglerung von Goyaz wird im Verlaufe des Monats Oktober in die neubauete Staatshauptstadt überleben. Sarmiento Beires, der bekannte portugiesische Transoceanflieger, ist als Landesverwehler aus seiner Heimat mit seiner Familie am Montag in Rio eingetroffen.

Bahnzug entgleist. Auf der Mogiana-Bahn hatte man verkehrlicher Weise eine Orange der Bahnstellen in die Schienen geklemmt und so den Zug zum Entgleisen gebracht. Bei dem Zugunglück sind 2 Personen getötet und 10 verwundet worden.

Bonholl gegen frisches Fleisch. Zum Protest gegen die Erhöhung der Fleischpreise hat die Bevölkerung von Bahia beschlossen, sich solange jeglichen Genusses frischen Fleisches zu enthalten, bis die Preise wieder herabgesetzt werden.

Staat Rio Grande do Sul. Ferrazulha. Der paranaense Bawillon auf der Ferrazulha-Ansiedlung eifert sich eines regen Besuches. Bisher sind 140000 Besucher gezählt worden.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Zu den Memel-Wahlen. Aus dem Memelgebiet treffen fortgesetzt Meldungen über illuiale Gewaltakte bei den Wahlen ein. In einem kleinen Wahlbezirk konnten die Wahlen schon am Montagabend abgeschlossen werden. Die Wahlberechtigung war hundertprozentig. Die Wahlbücherei wurden am Sonntagabend noch dem litauischen Landesdirektor übergeben. Am Montag früh waren die Wahlbücherei verschunden und konnten nicht wieder aufgefunden werden. Vor einem anderen Wahllokale befanden sich am Sonntag 300 Menschen, um ihre Zulassung zur Stimmabgabe abzumachen. Da erschienen p. g. 7 Schützen, die ein paar Wähler in den Keller gebracht hatten. Obwohl das Lokal einen breiten Ausgang durch eine Hintertür hatte, zwängten sie sich mitten durch die wartende Menge, diese ohne jeden Grund mit den Gewehrkolben auseinanderredend. Drei Frauen wurden zu Boden geschlagen und waren nach Stunden noch nicht wieder zum Bewusstsein gekommen. Den memelischen Blättern hat die litauische Regierung einen Moulkorb angelegt. Sie dürfen kein ausdrückliches Verbot über die Wahlen nur solche Nachrichten bringen, die von der litauischen amtlichen Nachrichtenagentur veröffentlicht worden sind.

Mehrere junge deutsche Memeländer sind verhaftet worden, weil sie einige Kränke und gebrechliche Landeute zum Wahllokale gebracht hatten.

In einem anderen Wahllokale hat man die Wählern gestimmt und die abgegebenen Wahlergebnisse gesteuert. Darauf wurden die Wahlen annulliert und für 6. Oktober Neuwahlen angelegt.

Schuldirektor Meier, Vertreter der Mehrheit des Memelgebietes, berichtet über die Wahlen an die verantwortlichen Mächte, daß sich verschiedene Bestimmungen über den Wahlvorgang einfach als unausführbar erweisen haben, daß die Wahlkommission vollständig einseitig zusammengesetzt waren und in verschiedenen Wahllokale sogar die Wählern fehlten. Er weist ferner auf die fehlerhaften Wahlbücherei hin, wodurch ausschließlich wieder die deutschen Memeländer benachteiligt worden seien, und verlangt von den Signatarmächten die Durchführung und Sicherstellung einer verfassungsmäßigen Wahl.

Die ausländische Presse stellt einmütig den nötigen Zusammenbruch des litauischen Wahlsystems und die Verantwortlichkeit der litauischen Behörden fest.

Die Londoner „Times“ bringen Stimmungen über die Wahlen und schreiben u. a., daß die Konflikte einfach grenzenlos gewesen sind und einige Frauen vor Railligkeit gemeint hätten. Das Reuterbüro meldet, in Litauen sei man infolge des Zusammenbruchs des Wahlsystems beunruhigt. Die Memeländer selber bezeichnen die Wahlen als eine Komödie. Der litauische Gouverneur selber habe 10 Minuten gebraucht, um mit seinem Stimmzettel fertig zu werden. Der Sonderbeauftragter der „Daily Mail“ schreibt, die Wahl entscheide nichts. Das große Problem, der Organismus zwischen der deutschen Kultur und der litauischen Herrschaft mit Sowjetrußland im Hintergrund, bleibe bestehen. Auch die französische Presse muß anerkennen, daß das von Litauen ausgehende Verbot den

Ablauf der Wahl erschwere, wenn nicht unmöglich mache.

Ebenso beschäftigt sich die italienische Presse mit der Wahl im Memelgebiet. Die „Dietri“, „Corriere de la Sera“ und „Stampa“ schreiben, das Wahlsystem habe allgemeinen Unwillen hervorgerufen. Es liege es einzig in der Welt da. Statt einfach den Wählern einen Stimmzettel zu geben, wurde ihnen ein Buch von 387 Seiten vorgelegt.

Der tote Reichspräsident. Generalmarschall von Hindenburg, ist gestern, am 2. Oktober, seinem 88. Geburtstag, lediglich in seine neue Gruft im Annenberg-Denkmal überführt worden. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler begab sich zu dieser Überführung schon am 30. September nach Ostpreußen. Auf Anordnung des Reichserziehungsministers Dr. Rust ist am 2. Oktober in allen deutschen Schulen des toten Generalmarschalls in besonderer Weise gedacht worden.

Englische Frontkämpfer sind zum Besuche nach Deutschland gekommen. Der Führer der Abordnung hat an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ein Begrüßungstelegramm geschickt.

Vertrag zum Schutze deutschen Flutes und deutscher Ehre. Das Nürnberggesetz vom 15. September 1935 über die Ehen zwischen Juden und Personen deutscher oder arischer Abstammung hat die Vermutung aufkommen lassen, daß durch dieses Gesetz auch bereits bestehende Ehen dieser Art ersetzt werden. Diese Annahme ist unrichtig. Bestehende Ehen, vor dem 17. September 1935 geschlossen, werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

Die Memelischen Landtagswahlen sind kurz vor Mitternacht zum Dienstag abgeschlossen worden. Zahlreiche Einzelheiten über die Wahlen sind laufend fortgesetzt noch ein. Apparatliche Beobachter, darunter auch die ausländischen Pressevertreter, stellen fest, daß in keinem einzigen Wahlbezirk die Wahlbücherei in Ordnung waren. Überall fehlten Namen der deutschen Wahlberechtigten. Trotz Einspruchs der memelischen Wahlberechtigten haben die Wahlvorstände sich genötigt, die fehlerhaften Wahlbücherei auszulassen. Gegen Schluß wurde sogar behauptet, es seien überhaupt keine Wahlbücherei mehr vorhanden.

Von einer Geheimhaltung der Wahl war absolut keine Rede. Die Wahlzettel wurden in offener Umhüllung abgegeben, und zahlreiche Stimmzettel wurden sogar herausgenommen, um zu sehen, wie die betreffenden Personen wählten. 50 Wahlzettel, die aus den Umschlägen herausfielen, wurden einfach verbrannt. Da die Umschläge nicht verschlossen werden durften, war ein Herausfallen der Wahlzettel sehr leicht möglich.

Trotz all dieser Schikanen und Schwereigkeiten rechnen die englischen Blätter mit einem übermächtigen Sieg der deutschen Wähler. Litauen, schreiben sie, habe mit seinen Methoden genau das Gegenteil von dem erreicht, was es erreichen wollte. Der holländische „Telegraph“ sagt in einem Artikel über die Wahlen, Litauen habe jenen Fehler begangen, der aus irgend möglich gewesen wäre, um eine haltlose Sache durch Gewalt zu retten zu suchen. Die Stellung Litauens sei von Anfang an sehr schwach gewesen, da es sich dem Memelgebietes ungeschickterweise bemächtigt hatte. Und eine dänische Zeitung meldet, daß selbst französische Pressevertreter die deutsche Mentalität und das starke Überwiegen der deutschen Wählermassen hätten feststellen müssen. Frieden im Memelgebiet werde es nicht geben, solange sich dieses Gebiet unter litauischer Herrschaft befände.

Als vorläufiges Ergebnis wird bekannt, daß von 75000 Wahlberechtigten 69000, also 92%, ihr Wahlrecht ausübten haben.

Auch die ungarischen Zeitungen beschäftigen sich mit den Memelwahlen. Sie haben den deutschen Charakter des Memelgebietes heroor. Das würde auch in den Wahlen zum Ausdruck kommen, wenn diese in normaler Weise verlaufen wären. Litauen habe eine schwere moralische Niederlage erlitten. Das Memelland sei unter 12-jährige litauischer Herrschaft deutsch geblieben.

Die deutschen Zeitungen weisen darauf hin, daß in Memelgebiet nicht einmal 70000 Wähler in der vorgeschriebenen Zeit zur Wahlurne gelangen konnten, während in Deutschland 40 Millionen Wähler leicht und mühelos in 10 Stunden ihre Stimmen abgaben.

Beim diesjährigen Erntedankfest am 6. Oktober wird am Staatsakt in Gegenwart des Führers auf dem Bäckergang auch die deutsche Wehrmacht teilnehmen. Infanterie, Artillerie und Flieger werden ein kleines Manöver ausführen. Die Stadt Goslar wird dem Führer die Ehrenbürgerurkunde überreichen.

10 litauische Schriftsteller sind nach Deutschland abgereist und werden dabei eine Reihe deutscher Städte besuchen.

Die Stadt Köln ist als Handelsstadt proklamiert worden.

Die deutschen Einnahmen an Steuern und Zöllen betragen im Monat August 713 Millionen Reichsmark gegenüber 652 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres.

Die neue deutsche Reichsflagge. Auf Grund des Nürnberger Gesetzes über die neue deutsche Reichsflagge hat der Reichsinnenminister nunmehr angeordnet, daß sämtliche öffentlichen Ämter des Reiches, der Länder und der Reichsverwaltung nur noch die Hakenkreuzflagge zu benutzen haben. Der Reichsinnenminister gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Bevölkerung sich diesem Vorgehen anschließen wird. Die Länder- und Provinzialparlamente sowie die schwach-mehrheitige Flage dürfen nicht mehr gezeigt werden.

Der Fremdenverkehr weist wieder eine erhebliche Erhöhung auf. Im August 1935 wurden in 600 wichtigsten deutschen Verkehrsstellen 2,4 Millionen Fremdenmeldungen und 11,78 Millionen Übernachungen verzeichnet. Die Fremdenmeldungen stiegen um 10%, die Übernachungen um 5% gegenüber dem Monat August 1934.

Großbritannien. Die britische Antwort an Frankreich. Die englische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Antwortnote des britischen Außenministers an Frankreich. Sie stimmt dem Inhalt der Note einmütig zu. Die britische Regierung nimmt in dieser Note noch einmal Stellung zur Frage der Sanktionen gegen Italien.

Nach den „News Chronicals“ ist England nicht zu Sanktionen verpflichtet, falls Frankreich das deutsche Verbot als Verletzung der Abmachungen des „Versailler Vertrages“

Debatte stellen sollte. Sanktionen seien auch nicht festgelegt für den Fall, daß Österreich seinen Anschluß an Deutschland wünschen sollte. Schließlich sei England auch nicht zu Sanktionen verpflichtet, wenn es, wie in der Memelfrage, sehr schwer sei.

Wie „Manchester Guardian“ wissen wir, habe England an Frankreich die Frage gestellt, ob sich Frankreich diese Frage in beiderseitigem Einverständnis mit Frankreich gegenüber England beantworten werde, als dies in der Antwortnote festgelegt sei.

Auf der Jahreskonferenz der englischen Arbeiterpartei erklärte der Vorsitzende, dass die Arbeiterpartei die britische Regierung in den Sanktionsmaßnahmen gegen Italien unterstützen werde.

Das englische Parlament ist dem königlichen Erlass aufgelöst worden. Die Wahlen sind auf 22. Oktober angesetzt worden.

Militärische Maßnahmen im Mittelmeer. In Gibraltar sind 50 englische Flugzeuge eingetroffen. Am Nordende sind mehrere Batterien aufgestellt worden. Wenn italienische Schiffe vorbeifahren, laufen englische Kriegsschiffe aus, um Nachforschungen nach ausgelegten Minen anzustellen. Eines der größten englischen Kriegsschiffe, „Queen Elizabeth“, ist in Gibraltar eingetroffen. In Ägypten soll, einer Meldung des „New York Times“ zufolge, England über mehr als 1000 Flugzeuge verfügen. In Argentinien liegt ein großer Teil der englischen Kriegsschiffe stets unter Dampf.

Im Hafen von Aden werden Vorbereitungen zum Schutze gegen Luft- und Gasangriffe gemacht. Zahlreiche Arbeiter haben ihre Familien nach Hause geschickt. Der Karmelberg wird besetzt. Die Kreuzergruppe meldet, daß Italien augenblicklich im Roten Meer 16 Uboote stationiert habe. Die Uboote sollen die Aufgabe haben, Zerstörerflotten an Abreisen zu verhindern.

In Jalta sind 6 englische Kriegsschiffe eingetroffen. Augenblicklich hat England an der Polarsinküste 25 Kriegsschiffe stationiert. Die Zerstörerarbeiten werden beschleunigt.

Der Völkerbundsminister Eden ist am Dienstagmittag, per Flugzeug aus Genf kommend, in London eingetroffen, wo er seiner Besprechung mit dem Unterstaatssekretär des Foreign Office hatte. Am Dienstagabend fand eine Aussprache zwischen Eden, dem Völkerbundpräsidenten Baldwin und dem Außenminister Hoare statt. Am Mittwoch erstattete Eden in einer Kabinettsitzung Bericht über seine Arbeiten in Genf, um unmittelbar darauf wieder nach Genf zurückzukehren.

England sondiert. Die Reutersagentur beschäftigt, daß England in Frankreich angriff habe, welche Haltung Frankreich annehme, wenn die italienische Flotte im Mittelmeer einen Versuch auf die englische Flotte unternähme.

Australien hat vier Söldner ihrer ehemaligen deutschen Namen wiedergegeben. Die Söldner waren im Weltkrieg auf englische Namen getauft worden.

Frankreich. Einer Verständigung mit dem neuen Deutschland redet Calvoss das Wort. Es wäre besser, sagt er, wenn Frankreich dem deutschen 60 Millionenmark mehr Zahlungsmittel mitbringen würde, als immer nur auf einen Vertrag zu pochen. Der französische Lager gibt er den Rat, auf jedem Wege, der zur Einigung mit Deutschland führen könnte, vorwärtszugehen und zur Befriedigung Europas beizutragen, was durch den Hitz und das gegenseitige Mißtrauen eine Katastrophe entgegentreibe.

Calvoss findet Erfolglos. Auch andere Politiker rufen Frankreich, nicht auf dem unannehmbaren Versailler Vertrag zu bestehen, sondern eine deutsch-französische Verständigung als einzigen Mittel zur Befriedigung Europas und zur Bekämpfung der Wirtschaftserstarrung anzustreben.

Flugzeugerläß. Der französische Außenminister hat angeordnet, daß in Frankreich öffentliche Gebäude allein die Trikolore gezeigt werden dürfe. Dieser Erlass ist dadurch veranlaßt worden, daß in letzter Zeit in Frankreich nicht neben der Trikolore auch die russische Sozialistische kommunistische Flagge gezeigt und zuweilen die Trikolore ganz fortgelassen wurde.

Der Kommunismus marschiert. Die Sozialdemokratische Partei Frankreichs hat sich mit den Kommunisten zu einer Einheitsfront aufgeschlossen. Das hängt mit der Umwälzung in der französischen Bauernschaft zusammen. Die Führer der Linken bemühen sich, die Einheitsfront auch auf die Dörfer zu erstrecken. Dieser neue Schritt der kommunistischen Propaganda ist in Moskau mit lebhafter Graugung aufgenommen worden.

Auch in England verdröppeln die Kommunisten ihre Anstrengungen zur Herstellung einer Einheitsfront der englischen Einpartei.

Schweiz. Die österreichische Frage. In Wien ist der Befehl zur allgemeinen Mobilisierung unterlegt worden. Seine Befreiung wird aber von der Antwort des Bundespräsidenten abhängig gemacht. Wie von glaubwürdiger Quelle aus Adressen gemeldet wird, hat der Völkerbund seine Zustimmung zur allgemeinen Mobilisierung schon gegeben, da dieser Schritt zur Landesverteidigung notwendig sei.

Zu dieser Meldung äußert sich das italienische Blatt „Giornale d'Italia“, daß die allgemeine Mobilisierung mehr als 10 Millionen Mann zusammenbringe. Das Blatt weist dem Völkerbund vor, daß er die Schulbuchproduktion vermindere, die Demobilisierung Italiens und die Befreiung der Großmacht-Interessen außerhalb des Völkerbundes betreibe.

Italien. Neue Kriegsvorbereitungen. Aus Neapel ist am Dienstag ein Flugzeugmusterflug mit Flugzeugen und Schiffen nach Ostafrika abgegangen. In Genoa sind 1200 Mann Truppen nach Ostafrika eingeschifft.

Ungarn. Die allgemeine Einheitsfront. In Adria Aboda ist ein Schulungsbüro für Uboatfahrer herangezogen worden.



